

Adventszeit ist doch schön oder? - Warum eigentlich?

### **Worin liegt der besondere Reiz dieser Wochen?**

- ◆ Sicher nicht in dem hektischen Gerenne nach Geschenken
- ◆ Sicher auch nicht in dem ausbleibenden Schnee
- ◆ Sicher auch nicht in den trüben, nebligen Tagen und den glatten Straßen

Vielleicht kann man den Reiz der Wochen mit einem Vergleich deutlich machen.

- ◆ In einer phantastischen amerikanischen Zukunftsgeschichte finden Forscher im Polar-Eis den völlig erhaltenen Körper eines Mammuts.  
Und als sie das Tier auftauen, da fängt es an zu leben.

Es gibt etwas, was die Bibel „**Nächstenliebe**“ nennt.

Die ist meist **das ganze Jahr über „in Eis“ gelegt.**

Aber in der Adventszeit, wenn es draußen kälter wird, fängt im Herzen das Eis an zu tauen - die Nächstenliebe fängt an zu leben.

Vielleicht liegt darin die Schönheit dieser Adventszeit.

Scheinbar wissen das auch alle Vereine, die auf Spenden angewiesen sind.

In der Advents- und Weihnachtszeit werden die meisten Spendenbriefe verschickt und es wird wahrscheinlich auch das meiste gespendet.

Die Adventszeit ist aber auch die Zeit des **Wartens.**

### **Warten - wie ist das für dich?**

Für die einen ist es **langweilig.** "Wann kommen die endlich..."

Für andere ist es **die reinste Hektik.**

"Ich muss noch so viel machen..."

Warten auf den Bus - 10 Minuten - können unendlich lang sein

Warten im Wartezimmer, dabei Zeitung lesen, gerade im spannendsten Artikel: "Der nächste bitte...."

Die Zeit verging wie im Flug.

**Adventszeit - Zeit des Wartens** Warten auf die Geburt des Christus. Warten auf das Kommen Jesu.

**„Herr, ich warte auf dein Heil.“**

- ◆ Wer hat das gesagt?

- ◆ In welcher Situation sagte er diese Worte?
- ◆ Und welche Gewissheit steckt dahinter?

### **Einige Anhaltspunkte zu dem Mann, der diesen Satz sagte**

- ◆ Sein Vater hat sich seine Frau nicht selbst ausgesucht und dennoch eine recht gute Ehe geführt.
- ◆ Damals gab es noch ganz verzwickte Familienverhältnisse. Z.Bsp. hieß die Tochter des Bruders seines Großvaters **Milka**. Sie wurde die Frau des anderen Bruders seines Großvaters.  
Milka, **Jiska** und **Lot** waren Geschwister. (Gen11,27)
- ◆ **Nahor** und **Haran** waren die Brüder seines Großvaters
- ◆ Er hatte noch einen Zwillingbruder aus dessen Geschlecht kam viel später Herodes der Große
  - ❖ Auflösung: Abraham war der Bruder von Nahor und Haran. Seinen Sohn Isaak hatte nur eine Frau, Rebekka und sie bekam Zwillinge, Jakob und Esau. Esau wird zum Stammvater der Edomiter und aus diesem Geschlecht (auch Idumäer genannt) kommt Herodes der Große.

### **Von wem stammt nun das Zitat? - von Jakob**

Jakob hat in seinem Leben viel durchgemacht.

An einige Stationen seines Lebens möchte ich uns erinnern. Ich denke, dann verstehen wir besser, warum er diesen Satz so sehnsüchtig gesagt hat:

#### **Herr, ich warte auf dein Heil.**

Im Leben Jakobs gab es immer wieder schweres Versagen. Das ist nichts Besonderes, wir wurden alle schon schuldig vor Gott.

Paulus schreibt später: Da ist nicht einer, der gerecht ist.

Nur - viele Leute wollen das nicht einsehen.

Sie tun so, als ob es die Schuld Gott gegenüber nicht gibt.

Sie reden sich ein: **Gott** gibt es nicht und denken, damit sei die Schuldfrage gelöst. Aber Schuld bleibt Schuld.

Was hatte Jakob nicht alles angestellt.

Er hat seinen Bruder betrogen und seinen altgewordenen Vater Isaak getäuscht.

Da blieb ihm nur noch die Flucht. Doch vor Gott kann man nicht fliehen. Jakob nicht und wir auch nicht.

Jakob ist auf der Flucht und gerade dort, unterwegs, im fremden Land, ohne Hab und Gut, ohne Obdach - gerade da darf Jakob die Himmelsleiter schauen und bekommt **troz allem** eine große Verheißung vom lebendigen Gott.

Jakob hat erlebt, wie er von Menschen **getäuscht** und **enttäuscht** wurde.

**Er hatte** seinen Vater in Bezug auf Esau getäuscht. Dann **wurde er von seinem Schwiegervater getäuscht**. Nach der Hochzeitsnacht muss er sehen, dass nicht seine geliebte Rahel neben ihm im Bett liegt, der er gern einen Kaffee gebracht hätte, sondern ihre Schwester Lea. 7 Jahre Arbeit - eine lange Zeit. **Jakob hatte Warten gelernt**. Er bekommt Rahel auch noch, aber er muss noch einmal 7 Jahre für Laban arbeiten.

Lest das noch mal im 1. Buch Mose nach!  
(Manfred Siebald hat das Warten nachempfunden, als er und seine Verlobte wegen des Studiums getrennt waren und warten mussten. Da hat er ein Lied gemacht, als wenn er sich mit Jakob unterhielt.

**(Lied: Mein lieber Jakob....)**

Damit noch nicht genug. Später wird Jakob **von seinen eigenen Söhnen belogen**, als sie ihm seinen Lieblingssohn Josef wegnehmen, ihn nach Ägypten verkaufen und ihm sagten, er sei tot.

Jakob hatte bei Laban eine große Familie gegründet. 4 Frauen, 12 Söhne dazu eine Menge Vieh.

Trotz allem war er einsam und wollte nach Hause. Scheinbar verstanden die Leute um Laban nicht, was dem Jakob wichtig war und verstanden seine Sehnsucht nicht.

Jakob sehnt sich aber nicht nur nach Hause.  
In ihm rumort die alte Schuld. Da ist noch viel zwischen ihm  
und seinem Bruder, das geklärt werden muss.

Jakob sehnt sich danach, dass Verhältnis zu ihm in Ordnung  
zu bringen. Er sehnt sich nach der Vergebung, die einen  
Neuanfang schenkt.

Und Jakob darf diese Stunde erleben, die Stunde der  
Versöhnung mit seinem Bruder.

Er machte sich auf den Weg.  
Er geht zurück, seinem Bruder entgegen.

Doch vorher hat er noch eine andere Begegnung.  
Eine Begegnung, die ihm alles abverlangte.  
Er kämpft mit dem HERRN - ein Engel? Gott selber?  
Wir wissen es nicht.

Jakob ist hinterher nicht derselbe, der er vorher war.  
Er wird erneut gesegnet und bekommt einen neuen Namen.  
**Nicht mehr Jakob, sondern Israel** - Gotteskampf, Gott wird  
kämpfen, Gott streitet

Der Herr wird für euch streiten, ihr werdet stille sein.  
Das ist das Motto, das auch später Gott immer wieder seinem  
Volk Israel sagen musste, weil sie oft alles selbst in die Hand  
nehmen wollten.

Jakob, jetzt Israel - nach dem Kampf am Jabbok hinkt er.  
Aber die Sonne ging ihm auf.  
Die Sonne des Lebens, ja, das Licht der Welt.  
Er durfte erfahren, wie sein Bruder Esau ihm vergeben hat.

Ja, Jakob hat in seinem Leben viel falsch gemacht,  
aber er durfte auch in vielen Dingen Gott erfahren.  
Immer wieder hat Gott auf den krummen Zeilen, die Jakob  
gezogen hat, gerade geschrieben.

Immer wieder wurde Jakob von Gott gesegnet, obwohl er es nicht verdient hatte.

Solche Erfahrungen mit Gott haben ihn sehnsüchtig gemacht. Sehnsüchtig nach Gottes Heil.

**"Herr, ich warte auf dein Heil."**

## **2. In welcher Situation sagte Jakob dieses Wort?**

Der Patriarch Jakob fühlte, wie sein Ende herannahte.

Heute ist es ja leider oft so, dass man einem Sterbenden unter allen Umständen verheimlicht, dass es zu Ende geht.

Statt dessen wird unerhört gelogen.

Menschen Gottes gehen gern mit offenen Sinnen und hellem Geist in die Ewigkeit.

So sehen wir hier den Jakob an der Pforte des Todes in großer Gelassenheit und Vollmacht.

**Gen 49,1 „Und Jakob berief seine Söhne und sprach: Versammelt euch, dass ich euch verkünde, was euch begegnen wird in künftigen Zeiten.“**

Jakob war in dieser Stunde ein Prophet mit geöffneten Augen für die ferne Zukunft.

Wenn man diese Zukunftsworte für die Söhne Jakobs und für die von ihnen abstammenden Stämme Israels aufmerksam liest, fällt einem auf, wie viel **Unheimliches und Schreckliches** gesagt wird:

- ♦ **Ruben** „Du bist mein Erstgeborener... und doch kannst du nicht Erster bleiben; denn zügellos wie wilde Fluten bist du einst auf mein Bett gestiegen und hast dich dadurch selbst geschändet....“
- ♦ - oder "Ihr beiden Brüder, **Simeon** und **Levi**, ihr könnt mich nie dafür gewinnen, mich euren Plänen anzuschließen; denn ihr kennt nichts als Wut und Willkür! Ganz sinnlos habt ihr Männer abgeschlachtet und starke Stiere ohne Grund verstümmelt. Verflucht sei euer wildes Wüten, weil es so roh und grausam ist. Das Urteil über euch hat Gott gesprochen: ›Ihr dürft nicht mehr zusammenbleiben; ich werde euch in Israel zerstreuen!<....

Und all das hat sich erfüllt, **aber zwischen** diesen furchtbaren Worten und den materiellen Zukunftsaussichten der Stämme Israels steht eine wunderbare Verheißung auf den kommenden Heiland.

Den durfte Jakob schon vor seinem geistigen Auge sehen. Da ist die Rede von dem „Held, dem die Völker anhangen.“

**1. Mose 49, 10 - Es wird das Zepter von Juda nicht weichen noch der Stab des Herrschers von seinen Füßen, bis dass der Held komme, und ihm werden die Völker anhangen.**

Ja, der sterbende Jakob sah im Geiste den **Helden**, den **Herrn**, den **Heiland** und **Erlöser**.

Zu Dan musste er sagen:

- ♦ **16 „Du, Dan, bewahrst das Recht des Volkes! Deswegen wird dein Stamm geachtet von allen Stämmen Israels. Gefährlich bist du wie die Schlange, die auf der Lauer liegt am Wegrand: Sie beißt das Pferd in seine Fesseln, dann stürzt der Reiter rücklings ab. So siegst du über deine Feinde!“**

Als er diese Worte zu Dan gesagt hatte, da unterbricht er sich selbst, lehnt sich zurück und sagt diesen Satz:

**„Herr, ich warte auf dein Heil.“**

In welcher Stunde also sagt Jakob dies Wort?

Als **der Tod bei ihm selbst anklopfte** und Jakob im Geist die Verlorenheit und die grauenvolle Dunkelheit der Welt - und auch des Volkes Gottes erkennt.

Da schaut er auf den, der Herzen, Menschen, Familien, ja, die Welt neu macht.

**„Herr, ich warte auf dein Heil.“**

Das hebräische Wort, das Luther mit „**Heil**“ übersetzt, kann auch „**Sieg**“ bedeuten.

**„Herr, ich warte auf deinen SIEG.“**

Jakob hat, als er das Wort sagte, in Ägypten unter lauter Heiden gelebt, wo man den lebendigen Gott nicht kannte. Wie schaute er aus nach dem Heil, dem Heiland, dem einmal „alle Gewalt im Himmel und auf Erden“ gegeben sein wird.

Das hebräische Wort, das hier für „Heil“ steht, kann man auch mit „**Befreiung**“ übersetzen.

**„Herr, ich warte auf deine Befreiung.“**

Noch waren die Israeliten keine Sklaven in Ägypten. Noch waren sie die **Angehörigen des Zweitmächtigsten Mannes**. An die Befreiung aus Ägypten hat Jakob sicher nicht gedacht. Aber Jakob litt, wie viele Menschen, am meisten unter seinem Egoismus und seinem bösen Herzen. Sicher hat er auf seinem Sterbebett, im Angesicht seiner Söhne **manche falschen Wege eingesehen**.

Paulus fast es später in die Worte:

"Das Gute das ich will, tue ich nicht, das Böse, das ich nicht will, das tue ich."

In dieser "Gefangenschaft" stecken wir alle, bis uns Christus daraus befreit.

Jakob sehnt sich danach, dass Gott ihn von seinem Egoismus und seinem Eigensinn befreit.

**Herr, ich warte auf deine Befreiung.**

Heil bedeutet weiterhin „**Rettung**“.

**Herr, ich warte auf deine Rettung**

Im Hebräisch steckt das Wort: **Jeschuah** in dem Satz

**Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.**

**Herr, ich warte auf deinen Jeschua.**

Das Wort, dass für das "**Warten**" steht, weißt auf die Sehne eines Bogens vor Abschuss des Pfeils hin.

**Ganz gespannt warte ich auf dein Heil.**

Gespannt warte ich auf deinen **Sieg**, deine **Befreiung**, deine **Rettung**, wie die Kinder auf Weihnachten.

### **3. Welche Gewissheit steckt dahinter?**

In den Worten des Jakob fällt uns auf, wie gewiss er sich ist. Anderthalb Jahrtausende trennen ihn noch von dem Kommen Jesu in die Welt.

Aber in seinem Gebet ist alles so gewiss und klar:

**Herr, ich warte auf dein Heil.**

Gott wird in diese verlorene Welt sein Heil, seine Befreiung, seinen Sieg, seinen Heiland schenken.

**Solche Gewissheit gibt der Heilige Geist.**

Wie viel mehr sollte bei uns Gewissheit sein über Gottes Heil! Wir haben schon und können immer wieder singen:

**„Was der alten Väter Schar  
Höchster Wunsch und Sehnen war  
und was sie geprophezeit,  
ist erfüllt in Herrlichkeit.“**

Aber wenn man die heutige Christenheit ansieht, finden wir so **viel Ungewissheit, religiöser Nebel, Krampf, Suchen und Ringen -**

Wo ist die frohe Gewissheit: Jesus der Retter ist da!  
Jesus kommt wieder! Maranatha - Ja, Herr Jesus komm!

Ja, wenn irgendwo ein Christ ist, der sich seines Heils gewiss ist, und sich darüber freut, geht gleich ein Geschrei los, man solle sich doch hüten vor falscher Sicherheit und vor Pharisäismus.

- ♦ Wir müssen nicht im Suchen bleiben  
- wir können und sollen den Heiland finden!
- ♦ Wir brauchen nicht immer im Nebel zu irren.  
Wir dürfen in das Licht kommen!
- ♦ Wir brauchen nicht immer nur anzuklopfen.  
Wir dürfen eintreten in das Reich Gottes, wir dürfen nach Hause kommen!

Das ist das Heil Gottes, das uns mit Jesus, unserem gekreuzigten und auferweckten Herrn geschenkt wird.



Ich wünsche uns, dass wir in großer Gewissheit mit Paul Gerhardt singen können:

„Ich lag in schweren Banden,  
du kommst und machst mich los.  
Ich stand in Spott und Schanden,  
du kommst und machst mich groß  
und hebst mich hoch zu Ehren  
und schenkst mir großes Gut,  
das sich nicht lässt verzehren,  
wie irdisch Reichtum tut.“

Und ich wünsche uns, dass wir die Adventszeit nutzen und dieser Satz uns immer wieder in den Sinn kommt.

**Herr, ich warte auf dein Heil.**

**Zum Schluss** möchte ich noch einen Bogen ins Neue Testament schlagen:

Das Heil Gottes ist in Jesus Christus gekommen.

Und dennoch Warten auch wir, auf das **endgültige Heil Gottes, das für alle sichtbar kommen wird.**

**Wir warten auf den neuen Himmel und die neue Erde.**

Wir warten auf **Jeschua**, wenn er wiederkommt und Gottes neue Welt mitbringt.

Viel später als Jakob hat ein anderer Jakob, griechisch Jakobus von diesem gespannten Warten geschrieben.

Er schreibt an die Christen der zweiten Generation.

- ♦ An Menschen, die schon viel gelitten haben wegen ihres Glaubens.
- ♦ An Leute, denen es nicht schnell genug geht mit dem Wiederkommen Jesu.

**Jakobus 5, 7-8**

**Haltet also geduldig aus, liebe Geschwister. Wartet auf das Wiederkommen des Herrn.**

**Seht, wie der Bauer auf die köstliche Frucht der Erde wartet und sich ihretwegen geduldet, bis sie den Herbst- und Frühjahrsregen bekommt.**

**So habt auch ihr Geduld und fasst Mut, denn das Kommen des Herrn steht bevor.**

## **Aktiv, gespannt Warten und Geduldig sein beides gehört zusammen.**

Gott lässt sich Zeit. Zeit für sein Kommen. Advent heißt ja "Ankunft", falls wir das vergessen haben.

**Also: wer Advent feiert, bekommt es mit Gott zu tun.**

Mit Gottes Zukunft, **die uns heute Zeit einräumt**, unser Leben darauf auszurichten.

Wir dürfen uns also Zeit nehmen. Er schenkt sie uns.

Wir haben seine Zeit im Advent.

Damit ist auch gesagt, dass unser Leben noch voller Spannung ist.

Jakobus schreibt uns genau wie damals den Christen, um uns vor falschen Denken und Tun zu warnen.

**Geduld brauchen wir.**

Wir stoßen an unsere Grenzen.

Wir möchten eine wachsende Gemeinde sein.

Wir schauen uns um, hören uns um, schauen und hören auf Leute, die wissen, wie das gemacht wird ...

...und verlieren dabei womöglich den Blick auf Jesus.

Wir lassen uns von anderen beeindrucken und sollten doch von Christus **geprägt** werden.

Wir werden ungeduldig und es fällt uns schwer abzuwarten, bis Gottes Stunde gekommen ist.

Wir schauen auf die Verheißung und werden unruhig, fangen an, selber mitzumischen und nachzuhelfen.

Dabei können wir keinen cm selber zum Leben hinzutun.

So sind wir.

**Es fällt uns schwer, Gott die Erfüllung seiner Verheißungen zu überlassen oder zuzutrauen?!**

Beides will gelernt sein, geduldig sein und aktiv auf ihn Warten.

Wir können Gott nicht nachhelfen, auch was den Tag des Kommens Jesu betrifft, ist das seine Sache. Unsere ist es, bereit zu sein, wachsam und nüchtern zu leben.

Viele von uns haben zu Hause einen **Adventskranz** oder ein Adventsgesteck mit 4 Kerzen.

Diese 4 Kerzen können uns zum Nachdenken (meditieren) eine Hilfe sein:

**1. Kerze Rechne mit Gott**, sonst fehlt deinem Leben die entscheidende Variable

Beziehe Gott in deine Lebensplanung, in deine Tagesplanung mit ein.

**Die erste Kerze ist die Rechenkerze: Ich rechne mit Gott.**

Wir fangen bei eins an und richten den Blick auf Gott, der in der Ewigkeit seinen Platz hat.

Und mit dieser Kerze wird deutlich, dass wir diesem Gott nicht egal sind.

Er hat sich in Jesus auf den Weg gemacht, um zu uns zu kommen, damit keiner sagen kann, Gott könne uns sowieso nicht verstehen. **Er kommt als ein Mensch** wie du und ich und gibt sich uns als sein Geschenk.

Damit kommen wir zur zweiten Kerze:

**2. Kerze übe Geduld**, denn nur so können wir unserem Leben die richtige Richtung geben

**Adventskranz ist ein Gedulds- und Erinnerungszeichen.**

Denn die Adventszeit ist auch Wartezeit und **wir warten auf dieses Geschenk Gottes.**

Gott ist anders als der Weihnachtsmann.

Er fragt nicht, ob wir brav waren oder unartig.

Er fragt nicht, wie wir das machen, ob ihm einer nützt oder nicht.

Er gibt jedem das gleiche Geschenk, weil er jeden gleich liebt.

Er gibt das schönste Geschenk das es gibt.

Er gibt das Beste was er hat. **Er gibt sich selber.**

Damit kommen wir zur 3. Kerze:

### 3. Kerze **aktiv warten, mutig handeln**

Wer das Geschenk Jesus gefunden hat, der bleibt nicht der Mensch, der er vorher war.

Für ihn gibt es keinen Grund, in die alte Hoffnungslosigkeit zurückzukehren.

Wer Jesus begegnet, erlangt seine Würde zurück, die Gott ihm zugedacht hat. Aus dieser Würde heraus, kommt ein neues Selbstbewusstsein. Das Warten wird aktiv.

Tu, was dir vor die Hände kommt, denn Gott ist mit dir.  
Jesus selbst will mit und durch dich in dieser Welt handeln.  
Frag nach, was heute zu tun dran ist.

Und nun kommen wir zur vierten Kerze:

### 4. Kerze damit rechnen, dass **Jesus wiederkommt und alles vollendet**

Wenn alle vier Kerzen am Adventskranz brennen, dann erreicht die Adventszeit ihren Höhepunkt.

Auch unsere Welt und ihre Geschichte geht einem Höhepunkt entgegen:

Jesus wird zum zweiten Mal kommen, dieses Mal als König und Richter der Welt.

Dann wird sich vollenden, was wir geglaubt haben: Gott wird seine Gerechtigkeit durchsetzen und wir werden in Ewigkeit bei Gott sein.

Dieses Warten, dieses Hoffen auf Gottes Zukunft gibt uns Kraft, in der Gegenwart mit und für Jesus zu leben.

AMEN

**Lied: Wie soll ich dich empfangen JuF 42,1.4-6**